

Gewalt unter Kinder/Jugendlichen und gegenüber Mitarbeiter:innen

„Das gehört halt zum Job dazu“ – Nein!

Dieses heiße Thema führte am sehr heißen Sommerabend des 25. Juni über 100 Interessierte aus der (Sozial)Pädagogik in den Wissensturm nach Linz. Beim Themenabend des Vereins Sozialpädagogik OÖ stellte Philipp Diermaier, Geschäftsführer von „Lösungsmittel GsbR“, das Konzept „Professionelles Deeskalationsmanagement“ (ProDeMa®) vor.



Mitarbeiter:innen der Kinder- und Jugendhilfe sind immer wieder mit verbaler und körperlicher Gewalt unter Kindern und Jugendlichen untereinander, aber auch gegen sich selbst konfrontiert. Die Abteilung KJH des Landes OÖ hat 2026 einen ProDeMa®-Lehrgang für Mitarbeiter:innen der Träger organisiert und finanziell unterstützt. Mag. Reinhold Rampler, stv. Leiter der Kinder- und Jugendhilfe OÖ, betonte in den Eingangsworten zum Themenabend die Notwendigkeit, Sicherheit für die Betreuungspersonen herzustellen und gleichzeitig die Qualität der Beratung und Betreuung zu verbessern.

„Ich hau ´ dir gleich eine“

Hinter Übergriffen von Kindern und Jugendlichen steckt deren tiefe innere Not. Allzu oft ist der Betreuungsalltag vom Auftreten angespannter Situationen, abwehrender, herausfordernder, aggressiver oder befremdlicher Verhaltensweisen geprägt. Das Präventions- und Handlungskonzept ProDeMa® setzt an 7 Deeskalationsstufen an. Neben Analyse von organisationalen und situativen Bedingungen sind Kommunikation und deeskalierendes körperliches Handeln wichtige Bausteine. Zwei Podiumsgäste, Barbara Glück (Soziale Initiative) und Wolfgang Zinganell (Diakonie Zentrum Spattstraße), Absolvent:innen des ProDeMa®-Lehrgangs, ergänzten im Dialog mit dem Publikum den fachlichen Input.



v. links:

Barbara Glück (Soziale Initiative),
Julia Keplinger (Verein SO!), Philipp
Diermaier (Lösungsmittel),
Wolfgang Zinganell (Diakonie
Zentrum Spattstraße)

Wo knallt ´s häufig?

Auch Harry Potter geisterte kurz durch den gut gefüllten Saal: Eine einfache Methode, um im Beratungs-/Betreuungssetting Eskalationsherde zu erkennen, kann die Vorstellung sein, für eine Woche einen „Tarnumhang“ im Setting zu tragen und „unsichtbar“ immer dort einen fiktiven Punkt auf den Boden zu kleben, wo sich Konflikte entzünden. Nach ein paar Tagen wird man eine Häufung der unsichtbaren Punkte vor Augen haben. So ergeben sich in weiterer Folge praktische Ansatzpunkte für präventive Entschärfungen. Typische Eskalationsauslöser sind z. B. räumlich enge Gegebenheiten (schmale Treppe), Ansammlungen (Essenssituation oder vor dem TV) und Übergänge (Garderobe).

ProDeMa® und Pädagogik

Dass Gewalt eine große Herausforderung und Belastung allgemein im pädagogischen Kontext darstellt, zeigte die große Anzahl an Besucher:innen aus den Bereichen Schule, Kindergarten und Hort.

Der Verein Sozialpädagogik hat mit diesem erfolgreichen Themenabend einen Impuls gegeben, wie Mitarbeiter:innenschutz und gleichzeitig die Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendlichen in der Praxis angegangen werden können. Nähere Informationen zu ProDeMa® finden Sie [hier](#).



Fotos: © Verein SO!